

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In der Zeitungs-Verkaufsstelle oder deren Raum 10 Pfennig, die Anzeigen-Verkaufsstelle oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Frauen und Jugend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Mr. 144.

Sonnabend, den 2. Dezember 1911.

39. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Reichstag.

Nachdem der Reichstag am Tage zuvor das Schiffsabgabengesetz in zweiter Lesung erledigt und dann in der bis gegen acht Uhr abends ausgedehnten Sitzung das Hausarbeitsgesetz erörtert hatte, wobei in Uebereinstimmung mit den Reden der bürgerlichen Parteien Staatssekretär Delbrück die sozialdemokratischen Forderungen zurückwies und für die in einem Kompromißantrag verlangten Fachausschüsse eintrat, wurde am Mittwoch die Beratung bei diesem Punkte fortgesetzt. Abg. Fleischer (Ztr.) erklärte sich für Fachausschüsse, da die Lohnämter keine Aussicht auf Annahme hätten. Abg. Graf Carmer (son.) sprach sich entschieden gegen Lohnämter aus und befürwortete von der Festlegung eines Minimallohnes eine Schätzung der Hausarbeiter. Der Bildung von Fachausschüssen würden seine Freunde zustimmen. Abg. Everling (natlib.) wies die sozialdemokratischen Vorwürfe, die bürgerlichen Parteien hätten nichts für die Hausarbeiter übrig, entschieden zurück und erklärte das Gesetz mit den Fachausschüssen für eine gute Weihnachtsgabe an die betreffenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Abg. Mang (Vpt.) trat unter scharfer Polemik gegen die Sozialdemokratie für Fachausschüsse ein und hoffte auf einen späteren Ausbau des Gesetzes. Abg. Kolbe (Vpt.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners an. Abg. Behrens (Vpt.) betonte, daß man sich mit dem Erreichbaren, also den Fachausschüssen, begnügen müsse. Abg. Enders (Vpt.) trat gleichfalls für Fachausschüsse ein. Abg. Raumann (Vpt.) empfahl seinen Antrag, wonach der Fachausschuss auch beim Bundesrat beantragen kann, daß solche, die in einem Lohnabkommen oder in einem Tarifantrag vorgesehen sind, als Mindestlöhne festgelegt werden. Staatssekretär Delbrück wandte sich gegen den Abg. Raumann. Unter Ablehnung aller Anträge wurde der Kompromißantrag angenommen.

213. Sitzung vom 30. November.

Außer der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Entwurfs über die Aufhebung des Hilfskassengesetzes. Die Vorlage unterteilt die Hilfskassen in die Bestimmungen des Gesetzes über die privaten Versicherungen. Die Kommission hat den Entwurf mit einer Reihe von Änderungen, u. a. einer Sicherung zur Ausschaltung politischer Gesichtspunkte, gegen die Sozialdemokraten angenommen. Die Sozialdemokraten beantragen grundsätzlich die Ablehnung der Vorlage und fordern unter Aufrechterhaltung des Hilfskassengesetzes eine Novelle zur Vereinfachung der Mitbestimmung. — Abg. Hoch (Soz.): Der Boden, auf dem sich die Hilfskassen gegenwärtig entwickelt haben, wird mit dieser Vorlage verlassen. Das Selbstverwaltungsgesetz wird beibehalten und die Arbeiter werden unerbötlich enteignet. Das Vorgehen gegen die Selbstverwaltung ist nur ein Vorwand. Sie treiben die Entziehung der Arbeiter, die sie bei der Reichsversicherungsordnung getrieben haben, hier nur noch weiter. — Abg. Neumann-Hofer (Vpt.): Durch die von der Kommission beschlossenen Veränderungen wird uns die prinzipielle Zustimmung zu dem Gesetz noch leichter. Die meisten Hilfskassen werden durch die neue Regelung in keiner Weise beeinträchtigt werden. Sie sind für zahlreiche Gruppen unbedingt notwendig. Die Ansicht soll sich darauf erstrecken, ob die Kassen in der Lage sind, das finanziell zu halten, was sie versprechen. Eine solche fachtechnische Prüfung ist keine belangswerte Einschränkung der Selbstverwaltung. — Abg. Werner (Vpt.) wendet sich gegen den Entwurf des Reichstages, wonach die Hilfskassen, die auch nur zeitweilig unter tausend Mitglieder heruntergehen, nicht als Hilfskassen zugelassen werden sollen. Abg. Becker (Ztr.): Das wollte die Reichsversicherungskommission nicht. Redner polemisiert gegen die Sozialdemokratie, die 1906 einem schärferen Gehrentwurf zugestimmt habe als der jetzige ist. Ministerialdirektor Casper: Es ist richtig, daß die Zulassung als Hilfskassen auf Antrag auch bei kleineren Kassen, bis herunter zu 250 Mitgliedern, erfolgen kann. Aber das bezieht sich nur auf kleine Spezialkassen. — Abg. Behrens (Vpt.): Ich habe keine Bedenken wegen der Unterstellung der Hilfskassen unter das Aufsichtsgesetz. Die Polizeiaufsicht ist geradezu eine Wohlfahrtsanweisung gegenüber der Autonomie der Sozialdemokratie (Lärm bei den Soz.). — Abg. Neumann-Hofer (Vpt.): Bei vielen Kassen ist von einer Selbstverwaltung keine Rede; die Statuten werden von einem kleinen Kreise gemacht und dann erst die Mitglieder geworben. Wir wollen gerade die wirkliche Selbstverwaltung durchführen, allen Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich betätigen zu können.

Diese Auseinandersetzung geht noch weiter. Die Abstimmung ergibt sodann die Ablehnung des An-

trags der Sozialdemokraten. Bei § 37, der von der Generalversammlung handelt, wird der Kommissionsbeschluss durch Annahme eines Antrages des Berichterstatters unwesentlich geändert. Weiterhin werden sozialdemokratische Anträge abgelehnt, die auf eine Vereinigung der Hilfskassen mit den Gewerkschaften sowie darauf hinausgehen, den Zeitungen, die Schwindelaffen charakterisieren, die Wahrnehmung berechtigter Interessen zuzugestehen. Nach einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den Abg. Hoch (Soz.) und Becker (Ztr.) wird der Rest der Vorlage unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Privatbeamtenversicherung mit den dazu gefassten Kommissionsbeschlüssen. Abg. Ling (Vpt.) verlangte genauere Bestimmung der versicherungspflichtigen Personen. Ministerialdirektor Casper erklärte, daß sich das bei dem klaren Wortlaut erübrige. Registratoren und Expedienten fielen unter das Gesetz. Abg. Rothhoff (Vpt.) beantragte die Versicherungspflicht aller Bureauangestellten. Abg. Zrl (Ztr.) beklagte den Mangel eines Unterschiedes zwischen landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Versicherungspflichtigen. Die Einzelberatung, an denen noch die Abg. Cuno (Vpt.), Mollenhuth (Soz.), Werner (Vpt.) und Carmer teilnahmen, geblieb bis zum 9.

„Unser Freund Italien“.

Die dem österreichischen Thronfolger nahe stehende „Wiener Reichspost“ läßt sich aus Rom melden, es hätten dort in den letzten Tagen Bourparlers stattgefunden, die sich auf den Ablauf des Dreibundvertrages bezögen. Diese Bourparles seien vom französischen Botschafter am Quirinal, Barthe, eingeleitet worden. Die Grundlage der Verhandlungen bildete der Vorschlag, Italien solle den Dreibund verlassen und sich Frankreich, dem Zweibund, und der Tripleallianz anschließen. Bei Italien hätten diese Pläne eine sympathische Aufnahme gefunden, und es sei nicht unwahrscheinlich, daß Italien den Dreibund verlassen und sich dem Zweibund anschließen werde. Gleichzeitig veröffentlicht die in Wien erscheinende „Danzers Armeezeitung“ unter dem Titel „Unser Freund Italien“ folgendes:

Die Einberufungskarten, mit denen Italien wegen der Expedition nach Tripolis den letzten Jahrgang unter die Fahnen rief, besitzen eine fonderbare Eigentümlichkeit. Sie zeigen nämlich Ueberlebungen. Die schmalen Streifen lassen sich leicht entfernen und unter ihnen wird das Datum 1909 sichtbar. In den österreichischen militärischen Büros sollen mehrere Originalen von großen, auf grünem Papier gedruckten Plakaten der Mobilisierungskundmachung aufbewahrt werden, welche die gleichen Ueberlebungen aufweisen. Ein Exemplar dieser interessanten Kundmachung soll auch dem Kaiser Franz Josef vorgelegt worden sein, die Klipp und Klar beweist, daß Italien während der Annexionskrisis eben daran war, Desterreich in die Platte zu fassen, als Rußlands Rückzug die Hoffnungen unseres Bundesgenossen zerstörte.

Im Anschluß an diese Meldung will die Berliner „A. Z.“ aus Berliner diplomatischen Kreisen erfahren haben, man halte es für sehr möglich, daß seitens des französischen Botschafters Barere in Rom die gegenwärtige Stimmung in Italien ausgenutzt werde, um für den Anschluß Italiens an die Tripleallianz Stimmung zu machen. Es sei auch sehr gut möglich, daß die aus Rom kommenden Nachrichten über ein Absinken Italiens vom Dreibund bloße Stimmungsmache seien, um auf Desterreich und Deutschland einen Druck auszuüben, damit diese in Konstantinopel für einen raschen Abschluß des türkisch-italienischen Krieges ihren Einfluß geltend machten.

Entsendung deutscher Marinetruppen nach Tientsin.

Das Gouvernement des Schutzbereiches Kiautschou ist angewiesen worden, sofort ein Detachement von 200 Mann nach Tientsin zu entsenden. Diese Truppe bildet zunächst eine militärische Reserve in der Provinz Tschili, auf die gegebenenfalls zurückgegriffen werden kann. Mit Rücksicht auf die Befestigungsstärke des Schutzbereiches erfolgt sofort ein Ersatz der Gouvernementsstruppen, und zwar durch Mannschaften des Stamm-Seebataillons. Diese werden dem planmäßigen Abfuhrtransport der Feldbatterie des Schutzbereiches angeschlossen, der am 30. d. M. auf Dampfer „Goeben“ Hamburg verläßt. Der planmäßige Transport des Abfuhrkommandos mit Dampfer „Goeben“ war für heute

angeseht. Es ist ein günstiges Zusammentreffen, daß die weitere, oben bezeichnete Nachsendung mit dem gleichen Transport erfolgen kann, da dadurch ganz bedeutende Kosten erspart werden. An Offizieren gehen mit den Ersatztruppen hinaus: Hauptmann Borchmann, die Oberleutnants Schulz, Butterlad und Bflugradt, sämtlich von der Marine-Infanterie. Zum Transport der Feldbatterie gehören die Oberleutnants Kästke (Sohn des verstorbenen Gouverneurs von Kiautschou), und Gränger, welche bisher in Feldartillerie-Regimentern der Armee standen.

Die Entsendung des kleinen Detachements geschieht auf Grund eines Erlasses der diplomatischen Vertreter der Mächte in Peking, die, wie wir kürzlich meldeten, bei ihren Regierungen den Antrag auf Verstärkung der europäischen Kontingente gestellt haben. Auch ist es notwendig, die Bahn Peking-Tientsin und Tientsin selbst besonders zu schützen für den Fall, daß die Europäer die chinesische Hauptstadt verlassen müssen und sich in den Hafenort einschiffen wollen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der chinesischen Regierung das formelle Angebot gemacht, ihr unter denselben Bedingungen wie beim Vorkriegsaufstand 2500 amerikanische Soldaten zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs zwischen Peking und der See und zum Schutz der Fremden zur Hilfeleistung zu senden.

Der Krieg um Tripolis.

Ein türkischer Bericht vom Kriegsschauplatz.

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten von Tripolis, Nischad Bey, vom 27. d. Mts. Eine kombinierte italienische Brigade begann Dienstag früh einen Angriff in der Richtung von Misrata, um unsere Rückzugslinie abzuschneiden. Infolge unseres hartnäckigen Widerstandes zog sich der Feind abends in seine frühere Stellung zurück. Da unsere Rückzugslinie bedroht war, ließen wir unser Bataillon nach Suq el Achuma zurückgehen. Eine feindliche Kolonne rückte bis Denni vor. Die Verluste unserer Freiwilligentruppen waren bedeutend, auch der Feind erlitt große Verluste.

Italien und seine Verbündeten.

Aus Rom bringt die „Vol. Corr.“ Neuigkeiten einer italienischen Persönlichkeit, worin die Ausbeutung der tripolitaniischen Angelegenheit zur Erzeugung von Vermittlungen zwischen Italien und seinen Verbündeten als vollständig vereinbart bezeichnet werden. Alle vom wahren Stand der Dinge unterrichteten wußten, daß durch die tripolitaniische Angelegenheit in die Beziehungen Italiens zu seinen Verbündeten nicht der geringste Miston gebracht worden und daß ihr gegenseitiges Verhältnis gegenwärtig, wie vorher, vom Geiste der Freundschaft und unerschütterlichen Vertrauens erfüllt sei.

Entsetzliche Grausamkeiten.

Der Berliner italienischen Botschaft ist eine Mitteilung zugegangen, wonach auf dem Vormarsch, der dem Siege vom 26. d. M. folgte, die italienischen Truppen zahlreiche Akte furchtbarer Grausamkeiten feststellten, die von den türkisch-arabischen Truppen begangen worden waren. (2) Nahe der Moschee von Denni wurden 28 scharflich verstümmelte Leichen von den Soldaten aufgefunden. Auf dem benachbarten arabischen Kirchhof wurden die Leichen von sieben Soldaten gefunden, die lebend eingegraben worden waren. Einem Leichnam waren die Augen ausgerissen und an der Stirn festgenäht worden. Es war festgestellt, daß der Soldat noch am Leben war, als er diese Grausamkeiten erlitt. Ein anderer Leichnam war kastriert. Andere Leichen wiesen Spuren schändlicher Mißhandlungen auf. Die Militärbehörden und das Gendarmeriekorps haben photographische Aufnahmen gemacht.

Deutschland.

Der Kaiser hat den Reichskanzler zu seinem Geburtstag am Mittwoch, an dem Herr v. Bethmann Hollweg das 55. Lebensjahr vollendete, in gnädigen Worten beglückwünscht und ihm eine Vase mit dem kaiserlichen Namenszug zum Geschenk gemacht.

Die Marokkodebatte des deutschen Reichstags findet erst am Mittwoch der kommenden Woche, also dem letzten Sitzungstage der Legislaturperiode, und nicht schon am nächsten Sonnabend statt, wie es bisher hieß.

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte am Mittwoch zunächst den Gehrentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien, wonach die auf weniger als 1000 Mk. laufenden Aktien zum

Vorhanden im Reiche nur mit Genehmigung des Reichskanzlers zugelassen werden dürfen. Dann wurde mit der Beratung der osmanischen Eisenbahnvorlage begonnen, der sich die Kommission in ihrer Mehrheit wohlwollend gegenüberstellte. Ein Zentrumsredner wünschte eine Verringerung der Beträge mit den Baufirmen, denen aus den Ueberbüssen der Bahnen 20 Prozent zugesichert seien. Die betreffenden Firmen würden infolgedessen sehr hohe Vorschläge aufstellen. Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß die Umsätze sehr stark gewachsen seien. Im Laufe der Verhandlungen ergab sich, daß das Projekt, den Nationalsee industriell auszubauen, bei der deutschen Industrie keinen Anklang gefunden habe. Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß die Untersuchungen über die Rentabilität des Sees noch nicht abgeschlossen seien. Der erste Teil der Vorlage über die Ergänzungs- und Neubauten auf der Stammstrecke Tanga-Membo der Usambara-Bahn wurde genehmigt, nachdem regierungseitig erklärt worden war, daß jederzeit eine Erweiterung der Hafenanlage von Tanga erfolgen könnte, jedoch die großen Dampfer an die Anlagen gebracht werden können. Ueber die Fortsetzung der Bahn bis zum Tanganjika berät die Kommission am heutigen Donnerstag, der inzwischen der Vorschlag über die 52 Millionen für diesen Erweiterungsbau zugegangen ist.

(Erste elsass-lothringische Kammer.) Die Liste der vom Kaiser in die erste elsass-lothringische Kammer berufenen Mitglieder wurde durch einen Vertrauensmißbrauch vom Pariser „Temps“ veröffentlicht. Aus der Liste, die der Wirklichkeit zu entsprechen scheint, geht hervor, daß der Kaiser 15 Mitglieder berufen hat. Die Verfassung gibt das Recht auf die Berufung von 18 Mitgliedern. Nach der Liste des „Temps“ die Berufenen die Herren: Weibichhof Jörn v. Anlach, General v. Mohner, Abgeordneter Rechtsanwalt Dr. Vonderheide-Strasburg, Abgeordneter Dr. Köffel-Burgweiler, Staatsrat Gsellens Dr. Baer, Altbürgermeister von Straßburg, Professor Laband, Baron v. Dürckheim, Graf von Andlau, Abgeordneter Gregoir, Seminardirektor Dr. Reich, Professor Abt-Rohrbach, Rechtsanwalt Kuhlant-Kolmar, Fabrikbesitzer Bian-Gienheim, Baron v. Reinach, Hüttenbesitzer Diethe-Rohrbach.

(Ein Dankschreiben Lindequists.) Auf den Vant des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees für die Förderung seiner Bestrebungen und Vorarbeiten in den Kolonien erwiderte der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindequist, daß es ihm stets eine hohe Genugtuung gewesen sei, das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee mit seiner vielseitigen und uneigennütigen Tätigkeit an seiner Seite zu wissen. Nur durch die bahnbrechende und unterstützende Mitarbeit des Komitees sei es möglich geworden, die Produktion in den Kolonien auf die heutige Höhe zu bringen.

(Graf Bosadomsky's Kandidaturrede.) In einer zu Violefeld gehaltenen Rede hat Graf Bosadomsky, der bekanntlich für den nächsten Reichstag kandidieren will, sich über die Fragen unserer inneren und äußeren Politik ausgesprochen. Graf Bosadomsky beantragte die Verschlechterung unserer Stellung im europäischen Konzert, äußerte sich über den Marokkofaßbischleß skeptisch und betonte, daß der Kern der Landesverteidigung in einem Lande mit drei trockenen Grenzen immer das Landwehr bleibe. Als nächste Aufgabe der Sozialpolitik, die bekanntlich sein Spezialgebiet bildet, bezeichnete der Graf die Lösung der Wohnungsfrage. Sehr interessant waren seine Ansichten über die Sozialdemokratie. Sie sei nur geistig und sittlich zu überwinden. Von ihrem harten Oppositionsstandpunkt werde sie im Laufe der Zeit abkommen und mehr praktische Arbeit leisten, die bürgerlichen Budgetbewilliger hätten ja schon den Anfang gemacht. Zur Ueberwindung der Sozialdemokratie aber gehörte viel Ruhe, Geduld und Unerbittlichkeit der bestehenden Klassen.

Feldmarschall Graf Saeleker hat nunmehr — der Entschluß war ja schon bekannt! — seine Kandidatur für den Reichstagswahlkreis Duisburg-Wülfrath-Oberhausen zurückgezogen. Die rechtsstehenden Parteien haben beschloffen, keinen neuen Kandidaten aufzustellen, sondern für den National-Liberalen einzutreten. Graf Saeleker erklärte bekanntlich, sich auf ein bestimmtes Parteiprogramm nicht festlegen zu können.

Ausland.

England.

(Wechsel im englischen Marineministerium.) Im Anschluß an die Gresham-Rede hat ein bemerkenswerter Personenwechsel im Marineministerium stattgefunden, der damit in Zusammenhang gebracht wird, daß der neue Marineminister Churchill entschlossen ist, mit Mißständen, wie sie im Sommer der Kriegsbereitschaft der Flotte entgegenstanden, schnell und gründlich aufzuräumen. Churchill bestreitet zwar, daß dies

Ludwig Pietsch

Die Eisenbahnkatastrophe bei Montreuil.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Montreuil.

vorgenommen hätte. Die Höhe der unterschlagenen Depots dürfte sich nach den bisherigen Schätzungen auf 600 000 Mark belaufen.

Verwegener Geldschrankdiebstahl.

H Dresden, 1. Dez. Eine internationale Verbrecherbande, deren Sitz in Berlin vermutet wird, hat in der großen Glasfabrik in Langenberg bei Riesa einen verwegenen Einbruch verübt. In der Dunkelheit drang die Bande, obwohl die Arbeiterschaft Nachschicht hatte, in die Fabrikräume ein und schleifte den 8 Zentner schweren Geldschrank auf einem Wagen fort. Auf einem Felde in der Umgebung wurde der Schrank aufgeboren, jedoch fiel den Dieben nur ein geringer Betrag in die Hände, da die Kasse gerade am Abend vorher fortgeschafft worden war.

Zwei Arbeiter ersticht.

H Waldenburg, 1. Dez. Auf einer Kohlenhalde einer hiesigen Zeche wurden zwei Männer, die sich dort zum Schlafen niedergelegt hatten, tot aufgefunden. Sie sind infolge Einatmens der Gase der dort aufgeschütteten Kohlen- und Koksreste erstickt.

Das Fiktional im österreichischen Abgeordnetenhause.

H Wien, 1. Dez. Der Attentäter Kieus wurde wegen des Mordversuchs auf den Minister von Hachenburger zu 7 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die neue englische Flottenanleihe.

H London, 1. Dez. Zu der Nachricht, daß die Aufnahme einer größeren Anleihe für die Flotte beabsichtigt sei, bezeichnet die „Ball Mall Gazette“ das Gerücht, daß es sich um einen Vertrag von mindestens 600 Millionen Mark handle. Da in Deutschland eine große Kampagne zur Vermehrung der Flotte besteht, so sei es notwendig, zu beweisen, daß England entschlossen sei, den Maßstab von zwei Rieten gegen einen zu wahren. Sodann sei die Beschaffung eines Trockenbodens für Dreadnoughts dringend notwendig.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters
Sonntag, den 3. Dezember 1911. Nachmittags 3¼—5¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Engagements-Gastspiel des Herrn Hans Eißelt vom

Stadttheater in Frankfurt. „Prinz Friedrich von Homburg“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Heinrich von Kleist. Prinz Friedrich von Homburg — Herr Hans Eißelt als Gast.
Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. „Der Rosenkavalier“. Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.
Montag, den 4. Dezember 1911. Abends 7½ bis 10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie A, Nr. 23, grüne Karten. Zum 2. Male. „Heggs und sein Ring“. Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Dienstag, den 5. Dezember 1911. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 23, braune Karten. Zu Mozarts Todestag. „Così fan tutte“. (So machen's alle.) Komische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. In der Einrichtung des königlichen Residenztheaters in München.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911. Nachmittags 3¼—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Erste Weibnachts-Kindervorstellung. Zum 1. Male. „Dornröschen“. Märchen mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen und einem Vorspiel: „Im Reiche der Rosenfee“, nach einem alten Märchen bearbeitet von Oskar Will.

Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. „Die Schmutzblätter“. Gekünstelte Komödie in 4 Aufzügen von A. Rint.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 24, grüne Karten.

„Die lustigen Weiber von Windsor“. Komisch-phantastische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Otto Nicolai.

Freitag, den 8. Dezember 1911. Abends 7½ bis 9¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 24, braune Karten. Zum 2. Male. „Mein Baby“. (Baby mine.) Burleske in 3 Aufzügen von Margaret Mayo.

Sonnabend, den 9. Dezember. Nachmittags 3¼—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zweite Weibnachts-Kindervorstellung. Zum 2. Male. „Dornröschen“. Märchen mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen und einem Vorspiel: „Im Reiche der Rosenfee“, nach einem alten Märchen bearbeitet von Oskar Will.

Abends 8—10¼ Uhr. Ermäßigte Preise. In vollständiger neuer Einrichtung. „Die Entführung aus dem Serail“. Komische Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Bühneneinrichtung nach der Bühnen-Sterblichen Dichtung von Emil Gehringer. Regie von Max Schilling.

Sonntag, den 10. Dezember 1911. Nachmittags 3¼—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 4. Male. „Die Ratten“. Der inner Tragikomödie in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Abends 8—10¼ Uhr. Ermäßigte Preise. „Der Graf von Luxemburg“. Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Kamen.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleingige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Heute abend 7¼ Uhr starb nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede Springer

im Alter von 15¼ Jahren.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 1. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Lindenbergstr. 5 aus statt.

Pelze

aus allen modernen Fellarten

nur vorzügl., empfehlenswerten Qualitäten.

Unübertroffen reichhaltige schöne Auswahl und billige Preise.

W. Liesegang,

Methler.

Sonntag: 1647
Münchener Märzenbier
im Anstich.
F. Kümper
Restauration.

Zu verkaufen:
1 Kinderbettstelle,
1 Nähmaschine,
1 Wiege, 1 Herd und
1 Real. 1641
Münster, Kamen, Nordstr. 24.

Fortzugshalber ist in meinem Hause eine schöne abgeteilt.
Barterre-Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Stall, Keller, auf Wunsch auch Gartenland zum 1. April 1912 zu vermieten.
Fr. Holthöfer,
Rottumerstr. 218.

Flügelbach Pianos

Neuerweg 38-42 BARMEN Neuerweg 38-42

Grösstes Spezialgeschäft der Provinz!!

Westfälische Porzellan- u. Glas-Niederlage

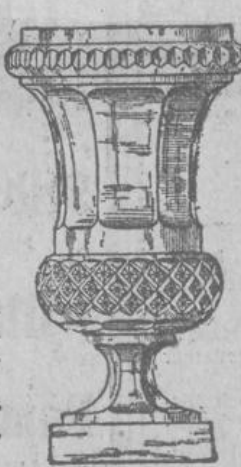
N. Hoffmann

Dortmund Westenhellweg 1-3

Eigene Glasfabrik
Dampfschleiferei
Porzellanmalerei
Zingliesserei und
Gravier-Anstalt.

Niederlagen:

Kgl. Porzellan-Manufaktur
Berlin; Kopenhagen, Nymphenburg, sowie der bekannten Delfter Firma
Joost, Thooft & Labouchere.
Erzeugnisse der Kgl. Sachs. Porzellanfabrik Meissen.



Crystall-Jardiniere, Bowlen,
Kuchenteller, farbige Römer,
Madeira-, Champagner- und
Liqueurgläsern.

Tafel- Kaffee- u.
Wasch-Service.

Messing-Bowlen, Vasen etc.

Elektro-Porzellan

innen Porzellan, außen
Silber- oder Nickel-Plated.

Kristalle nur erste Fabrikate.

Deutsches Steinzeug aus dem Westerwald nach Originalen gefertigt.

Arbeiter-Hosen.

Stets sortiertes Lager.

Solide und strapazierfähige Qualitäten.

Sorgfältigste Verarbeitung.

Säml. Arbeitskleidung u. Unterzeuge

zu billigsten Preisen bei

W. Liesegang, Methler.

Institut Volk

Almanach i. Thür.
Einj., Fähnrl.-Prim.-Abt. (Ex.)
Schnell, sicher. Pr. reel. 1650

Privatbeamter

mit Universitätsbildung, 29 J.
alt, gute Figur, sichere Stell.
(Bureau) mit vorerst 3000 Mk.
Gehalt. 1642

sucht Frau

einfach und häuslich mit Vermögen. Gef. Zuschr. mögl. mit Bild, erbeten nach Düsseldorf hauptpost. unt. A. H. 715.

Oefen!

Einen heißen Ofen
ältere Modelle, tadellos
brennend, und

einige gebrauchte Ofen
gebe zu außergewöhnlich
billigen Preisen ab.

Fr. Frieling,

Kamen.

Die beleidigende Aeusserung, die ich am Sonntag in der Wirtshaus-Ragel gegen den Herrn Steiger **Vogelsänger** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und bedauere, daß ich den Herrn tätlich angegriffen habe. 1627

Johann Kneuper.

Grammophon

mit 10 Platten,

Neuwert 125 Mk. bar, für 45 Mk. zu verkaufen, auch geeignet für Wirte, da mit 10 Hg.-Einmurr versehen. 1637

Emil Simon, Methler.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
1. Advents-Sonntag, den 3. Dez.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pastor Philipp.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Philipp.
5 Uhr: Abendgottesdienst.
Pastor Vogts.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
1. Advents-Sonntag, 3. Dezbr.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen in der Kirche.
2 Uhr: Versammlung der Oikeren konfirmerter Mädchen im Pfarrhaus.

Nordberg.

1. Advents-Sonntag, 3. Dezbr.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
6 Uhr: Jugendverein „Wartburg“.
Mittwoch, den 6. Dezbr.
Nachm. 4 Uhr: Frauen-Verein.

Der Restbestand an Damenjacken und Kinderjacken wird zu herabgesetzten Preisen abgegeben. Kamen. F. W. Heineke.

Kamener Spar- und Darlehns-Kassenverein
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)
zu Kamen.

Der Zinsfuß für alle Einlagen beträgt vom 1. Jan. 1912 ab
4 Prozent
Tägliche Verzinsung.
Der Vorstand.

Zu Nikolaus

empfehle grosse Auswahl in
Marzipan und Schokoladensachen,
Spekulationen, Wallnüsse u. Haselnüsse,
Bonbonieren u. Honigkuchen.
Conditorei Fr. Kümper

Fernruf 228.

Friedrich Matthäi, Kamen, Weststr. 10.
Papier- u. Schreibwaren, Bureau-Artikel,
Galanterie-, Leder- und Luxus-Waren.

Buchhandlung: Lieferung sämtlicher Erscheinungen des Buch-,
Musikalien- und Zeitschriften-Handels zu
Originalpreisen.

Buchdruckerei: Anfertigung sämtl. Drucksachen für Handel,
Gewerbe, Vereine und Private, in moderner
und sauberster Ausführung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-
einladungen, sowie Todesanzeigen und Toten-
zetteln werden innerhalb 1-2 Stunden geliefert.

Buchbinderei: Ausführung sämtl. Buchbinder- und Galanterie-
Arbeiten.
Spezialität moderne Bildereinfrahungen, unter
Garantie für absolute Stabsicherheit.

Schnellste Lieferung — Tadellose Arbeit — Solide Preise.



**Wie spare ich
in dieser teuren Zeit?**

Sie tun es, indem Sie sich Ihre Getränke für den Haushalt, als
feine Liköre, Kognak, Rum, Grogextrakte,
Punsch und Limonaden-Sirupe etc.
selbst herstellen aus den rühmlichst bekannten

Dr. Mellin's Essenzen

in Originalflaschen à 75 Pfg. Die Herstellungsart ist ganz einfach,
Misslingen ausgeschlossen, da Gebrauchsanw. a. jed. Fl. Die Getränke
sind, wie Kenner sagen, herrl. u. eignen sich auch sehr für Ge-
schenkzwecke. Die Anleitung: „Die Getränke-Desinfektionsmittel im
Haushalt“ mit über 100 Rezepten erhalten Sie gratis in unsern Verkaufsstellen od.
direkt von **Dr. Mellin & Co., Bückeburg**. Verlangen Sie ausd.
Dr. Mellin's Essenzen; weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück.
In Kamen bei: **Heinr. Jacobi, Carl Müller Jr., H. P. Thiel.**



**Hüte
u. Mützen.**

Allerletzte und
schönste Neuheiten,
billigste Preise.

Über 2000 St. vorrätig.
**W. Liesegang
METHLER.**

**Öffentliche
Volks-Versammlungen**

am Sonntag, den 3. Dez.,
nachmittags 3 1/2 Uhr in Künthe,
Wirtschaft Risse (Römerlager),
nachmittags 5 1/2 Uhr in Bergamen-Overberge,
Wirtschaft F. Brüggenmann in Overberge.
Redner in beiden Versammlungen:
Lehrer Brinkmann, Hörde und
Gewerkschaftssekretär Hartke, Wanne.
Freie Aussprache.
Samm, den 30. November 1911

**Der Vorstand
der Fortschr. Volkspartei
Samm-Soest.**

Ortskrankenkasse Kamen.

Den Mitgliedern wird vom 1. Dezember d. J. ab an
Unterstützung für Familienangehörige,
entsprechend III. Nachtrag § 20a des Statuts, gewährt.
Der Vorstand.

Wilhelm Denninghoff

Sattlermeister
Königsstraße 9 KAMEN Königsstraße 9
empfiehlt:

**Selbstgearbeitete Schultornister
Schultaschen
Markttaschen, Hosenträger**

sowie ferner:

Damentaschen, Rucksäcke usw.
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Photogr. Anstalt Ernst Brass
Bahnhofstr. 49.

12 Visitenbilder glänzend	Mk. 2.50
12 Kabinettbilder glänzend	Mk. 6.50
12 Visitenbilder matt	von Mk. 4 an
12 Kabinettbilder matt	von Mk. 9 an

Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet.

Vergrößerungen nach jedem Bilde in bester
Ausführung zu den billigsten Preisen.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,
Inhaber: Peter Gross.
KAMEN, Nordenmauer 37
**Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,**

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-,
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmal**
in Marmor, Syenit u. Sandstein.



Eleg. Neuheiten
in fertigen

Herren-Anzüge

12.- bis 45.- Mk.

Herren-Paletots

15.- bis 45.- Mk.

Ulster, Pelerinen
Lodenjoppen.

Knaben-Anzüge in enormer Auswahl
v. 2.50 Mk. an bis zu den feinsten.
Hosen für Herren-Jünglinge und Knaben
in jeder gewünschten Preislage.

W. Liesegang, Methler.

**Evang. Arbeiter-Verein
KAMEN.**

Sonntag, den 3. Dezbr.,
nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Weihnachtsfeier.
3. Vortrag des Herrn Stein-
dorf: „Das Leben“.
4. Bericht über die Kreis-
verbandsvorstandsitzung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Um 1/4 Uhr:
Vorstands-Sitzung.

**Turn-Verein
„Eintracht“
zu Kamen.**

General-Versammlung

Sonntag, den 3. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn W.
Reinh. ard.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vor-
standes.
2. Wahl von Rechnungs-
Revisoren.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches u. pünktliches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Turn-Verein
zu Kamen.**
(Damenabteilung)

Mittwoch, den 6. Dezbr.,
abends 9 Uhr,
bei Herrn F. Jordan:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Feiertageangelegenheiten.
Der Vorstand.

**Turn-Verein
zu Kamen.**

Mittwoch, den 6. Dezbr.,
abends 9 Uhr,
bei Herrn F. Jordan:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Feiertageangelegenheiten.
2. Bestätigung der Wahlen
der Turnvereinsvereine.
3. Ergänzungswahlen zum
Vorstand.
4. Sonstiges.

Der Turnrat.

**Turn-Verein
„Kaiserkrone“
KAMEN.**

Sonntag, den 3. Dezbr.,
nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal.

1636 Der Vorstand.

Nachher: Freibier.

24. Unserm verehrten 1. 24.

Vereinshauptmann Hr. 24.

Klostermann zu seinem am

Sonntag, den 3. Dezbr.,

stattfindenden

Wiegenfest

die herzlichsten

Glückwünsche!

Heinrich soll leben, die
Eina daneben, ein Hä-
gen dabei, hoch leben
die alle drei!
Der Junggesellen-Klub kommt
mit dabei! 1640

Gewidmet vom
Junggesellen-Klub
„Fidel u. Heiter“
24. Oberaden-Nord. 24.

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz 1
Auskunft und Broschüre kostenfrei
Druck u. Verlag von C. May in Görde

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Grombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 144.

Sonnabend, den 2. Dezember 1911.

39. Jahrgang.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58

Buchbinderei — Buchhandlung empfiehlt

feine Holzwaren

für Holzbrand-, Tiefbrand-, Kerbschnitt-, Flachschnitt- und Tarso-Arbeiten.

Schönes Nussbaum- 1482

Pianino

einige Monate gebraucht sehr billig zu verkaufen

Wilh. Mohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21.

Wybert-Tabletten
Schürzen
RAUCHER-ONER-SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Kälte

Hundert von Sängern und Gesangsvereinen begünstigt die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals, Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.— m. 201

Depot in Kamen: 1347
Adler-Apotheke, Königstr. 1.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, mit etwas Gartenland, in Bergkamen, Dorfstraße, sofort oder später zu vermieten. 1617

Näheres in der Geschäftsst.
1 Wohnung m. Zubehör zum 1. Jan. zu vermieten. 1620
Oberaden 86. Heint. Rötter.

Kornfranck

Was bedeutet „Kornfranck“ für Hausfrauen, die mit dem Wirtschaftsgeld genau rechnen? Nicht mehr und nicht weniger als die Erfüllung eines nahe liegenden Wunsches. „Kornfranck“ ermöglicht der Hausfrau, sich und ihrer Familie eine gute Tasse Kaffee zu gönnen und trotzdem am Wirtschaftsgeld zu sparen. „Kornfranck“ verspricht also viel; aber er hält das Versprechen. „Kornfranck“ ist der neue Malz-Kaffee aus Roggen! Wohlgemerkt: aus Roggen! Also aus derselben Kornfrucht, aus der unser nationales Nahrungsmittel, das Brot, gewonnen wird. Korn- oder Roggen-Kaffee gab es zwar schon, aber keinen „Kornfranck“. In der Eigenart dieses neuen Fabrikates liegt für Sie das Bedeutungsvolle. Wir bieten also etwas durchaus Neues, Wertvolles. Wer einmal „Kornfranck“ getrunken hat, ist ihm dauernd zugetan.

Heinrich Franck Söhne

Achtung!

Hiermit teile ich den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend mit, daß ich meinen Wohnsitz von Unna nach

Kamen,

Kamerstraße Nr. 32, gegenüber d. Restaurant Herrn Friedrich Schenkel verlegt habe.

Korb- und Stuhlflechten, Anfertigung von Korbkörben jeder Art. 1632

Korbwaren handlung
Heinr. Demand.

Laut notarieller
Beglaubigung

habe ich über 3000 Refrakt., allerb. Geschäfte, Grundbes., landwirtsch. u. gewerbliche Betriebe vorgeführt, welche immer mehr und mehr neu

besucht
westlich ist für alle nur übertragene Objekte jederzeit

Käufer
und Teilhaber

sofort nachweisen kann. Abwechslung schon innerw. wenig Tage erzielt. Meine Bedingungen sind kühn. Verlangen Sie kostenlosen Besuch.
E. Kommen Nachf.
Königstr. 8, Kamen
Dresden, Leipzig, Hamburg, Hannover

Renommiertes
Lehr-Atelier
für Zuschneidekunst und Anfertigung eigener Garderoben usw.
nach Trümpf-methode.
Schriftprämiiert
Paris, London, Wien.

Unterrichts-Kursus
vom 4. Dezember ab in Kamen im Lokale „Hotel Biermann“. Anmeldungen in der Buchhandlung Holtmann und in der Geschäftsstelle d. Ztg.
Frau H. Schmidt,
1633 Unna.

Damen, welche nicht an dem Kursus teilnehmen wollen, sich aber im Garderobeanfertigen vervollkommen möchten, werden gebeten, sich ebenfalls zu melden.

Aus aller Welt.

— **Ein Verlust der Wissenschaft.** Im Alter von 81 Jahren starb in Berlin der Rektor der Kaiserlichen Philosophie an der Berliner Universität, Professor Dr. Johannes Vahlen. Unter der Berliner Studierenden Jugend genoss Vahlen den Ruf des letzten Vertreters des alten Philologentypus, den er auch gern annahm. Vahleins Nachschritten waren in meisterhaftem Latein geschrieben.

— **Eine originelle Aufstellung** über die Marschleistungen eines und jetzt trug der Berliner Architekt Adolf Loos in einem Vortrag vor. Das Leben wird immer hektischer, nur die rasche Bewegung kann heute in aller Zukunft ihren Zweck erfüllen. Der friderizianische Soldat ging siebzehn Schritte zu 45 Zentimeter in der Minute, der heutige Militärschritt ist 75 bis 78 Zentimeter lang, der österreichische Soldat legt 115 solcher Schritte in der Minute zurück, der französische 128, der norditalienische Bersagliere 140. Die Gangart der Norddeutschen, Engländer und namentlich der Amerikaner ist eine wesentlich schnellere als die der Halborientalen.

— **Was Berliner Schwindler ergauern.** Der Berliner Polizei fielen jedoch zwei „Klingner“ in die Hände. Sie fingen an den Bahnhöfen harmlose Leute ab, die aus der Provinz kamen, und schlochten ihnen einen wertlosen Ring an. Die beiden Gauner „verdienten“ auf diese Weise täglich im Durchschnitt 100 bis 160 Mark!

— **Wieder eine Kirche eingestürzt.** Infolge Schabhaftigkeit der Heizung entstand in der

Kirche zu Wipphne Feuer, das den Dachstuhl ergriß und sich bei starkem Ostwind so schnell verbreitete, daß an ein Retten nicht mehr zu denken war. Das Innere der Kirche, das gesamte Gefühls-, Chöre und die Orgel wurden vernichtet. In Sicherheit konnten nur gebracht werden der Kronleuchter, das Taufbecken, die Altardecke und verschiedene andere Gegenstände. Nach der Turm ist völlig ausgebrannt und die Glocken sind geschmolzen. Die Feuerwehr von Wipphne, unterstützt von den Wehren der benachbarten Orte, konnte die anfangs stark gefährdeten Nachbarhäuser retten. Die 1850 erbaute Kirche war nur zum Teil verschont, so daß der Gemeinde großer Schaden entstand.

— **Opfer des Eises.** Auf dem Oberteich in Königsberg sind zwei Knaben des Kasellans Höpfer im Alter von 10 und 11 Jahren, die sich auf die schwache Eisdecke gewagt hatten, eingebrochen und ertrunken.

— **Auf dem Gute Matschkeub.** In Ostpreußen drangen 6 Vandalen in die Wohnung des kaiserlichen Besitzers Jonas Bohlert ein und raubten Geld, Wäsche und Kleidungsstücke. Alsdann erschlugen sie Bohlert und seine Frau. Drei der Mordbuben konnten bereits verhaftet werden.

— **Von nah und fern.** Bei dem letzten großen Sturmwind sind allein in der Gemarkung bei Schiffen untergängen 74 Personen ums Leben gekommen. — In der Wefermündung strandete der englische Dampfer „Ardaumbor“, mit Baumwolle beladen. — Ein tragisches Schicksal wird aus Kolbera gemeldet:

Das 16jährige Dienstmädchen Lucht war wegen Kindesmordes verhaftet worden. Im Untersuchungsgesängnis begieng sie sich mit dem Petroleum der brennenden Zellenlampe und verübte so Selbstmord durch Verbrennen. — Anlässlich des Aufstandes der Mühlenarbeiter bei der Firma Hildebrand in Magdeburg kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Auskändigern und Arbeitswilligen. Die Polizei verhaftete 30 Auskändige.

— **Begnadigung.** Aus Altona wird berichtet: Dem früheren Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, ehemaligem Kommerzienrat Möller, der seinerzeit mit 11 Millionen Mark fallierte und wegen Betruges zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist, dem Vernehmen nach, ein Jahr dieser Strafe im Gnadenwege erlassen worden, so daß zum April 1912 seine Entlassung aus der Strafbast erfolgt wird.

— **Turkische Schlagschne.** In Genua sind nach einer Gesellschaft, die ein Pastor gab, die meisten Teilnehmer infolge des Genusses von Schlagschne an Typhus erkrankt. Der Zustand einiger der Erkrankten, vor allem der des Seniorpastors Dr. Fischer, seiner Frau und seiner Kinder, sowie der von zwei Dienstmägden eines anderen Pastors, ist überaus bedenklich. In dem Genuaer Konsistorium will infolge dieses Ereignisses niemand mehr Schlagschne essen.

— **Die deutsche Erde bebt weiter!** In Tübingen wurde abermals ein heftiger Erdstöß verurteilt, der unter der Bevölkerung Aufregung hervorrief, jedoch keinen Schaden anrichtete. Der Erdstöß wurde auch das Neudorf aufwärts, im

ganzen Bezirk Balingen, im westlichen Hohenzollern und in Ebingen verurteilt.

— **Der „Jungfernsprung“** bei Anstalt in Thüringen ist ein Fels, der seine fonderbare Benennung dadurch erhalten hat, daß sich fast jedes Jahr junge Mädchen aus irgendwelchem Kummer von ihm in die Tiefe stürzen. So hat er auch in diesem Jahre wieder ein Opfer gefordert. Die 25 Jahre alte Tochter des Briefträgers Hartung, ein hübsches Mädchen, wurde mit zerstückelten Gliedern tot am Fuße des Felsens aufgefunden. Schwerkut soll der Grund zur Tat sein.

— **Das erste deutsche alpine Museum** wird am 17. Dezember in München eröffnet. Das kostbare Stück des Museums wird eine bis ins kleinste ausgearbeitete naturgetreue Darstellung der Jungfrauengruppe sein. Diese Gruppe zeigt in ihrem unteren Teile die Waldregionen, weiter oben die Schneeregion und die Spitze die Eisregionen, und ist 22 Zentimeter groß. Der Anschaffungspreis beträgt 40 000 Franken. Es ist ein Geschenk der Schweiz.

— **Das Attentat im österreichischen Parlament** findet jetzt vor dem Wiener Schwurgericht sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt ist der Dalmatiner Negas, der am 5. Oktober von der Galerie des Abgeordnetenhauses zu Wien fünf Schüsse gegen die Ministerbank abfeuerte, von denen drei zwischen dem Justizminister von Hochenburg und dem damaligen Unterrichtsminister, jetzigem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, in die Lehne der Ministerbank einschlugen. Negas rief, während er losbrüllte: „Hoch der Sozialismus!“

Die Privatbeamten-Versicherung

wird vom Plenum des Reichstags noch vor Sessionsschluss in der Form zum Gesetz erhoben werden, die ihr die Kommission gegeben hat, und mit dem 1. Januar l. J. in Kraft treten. Sie umfasst den Personenkreis, der der Hinterbliebenen- und Invalidenversicherungspflicht unterstellt ist. Ausgeschlossen sind jedoch nach unten hin Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Diensthilfen; nach oben hin die selbständigen Personen. Einbezogen sind dagegen auch Personen in einer über das Maß der Betriebsbeamten und Werkmeister hinaus gehenden Stellung, insbesondere auch solche mit Hochschulausbildung. Ferner umfasst die Versicherung Angehörige in leitender Stellung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Ein Beschluss der Kommission, dem das Plenum zustimmen wird, soll die Versicherungspflicht endlich noch auf die Bureauangestellten ausdehnen, soweit sie nicht mit minderen oder lediglich mechanischen Arbeiten beschäftigt werden. Voraussetzung der Versicherung für alle diese Angestellten ist, daß ihr Jahresverdienst 5000 M. nicht übersteigt, und daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Der Bundesrat hat die Befugnis, allgemein die Versicherung auf solche Personen zu erstrecken, welche eine ähnliche Tätigkeit wie die versicherten Angestellten auf eigene Rechnung ausüben. Die Gesamtzahl der durch das neue Gesetz versicherungspflichtig werdenden Personen beträgt nahezu zwei Millionen. Die Kosten der Versicherung sollen ohne Zuschüsse des Reiches durch Beitragsleistungen der Arbeitgeber und Angestellten zu gleichen Teilen aufgebracht werden; sie betragen monatlich in den vorgesehene neun Gehaltsklassen 1,60 bis 26,60 M. Gewährt werden Ruhegeld und Hinterbliebenenrente; letzteres nach vollendetem 65. Lebensjahre oder nach eingetretener Berufsunfähigkeit. Die Wartegeld beträgt bei dem Ruhegeld für männliche Versicherte 120, für weibliche 60 Beitragsmonate, bei der Hinterbliebenenrente allgemein 120 Beitragsmonate; doch soll die letztere in den ersten 10 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nur 60 Beitragsmonate betragen.

Die mißtrauischen Türken.

Verschiedene Großmächte haben bekanntlich gegen eine Blockade der Dardanellen durch die italienische Flotte aus völkerrechtlichen Gründen Einspruch erhoben, wenn auch nicht in offizieller Form, so doch deutlich genug, um diese Aktion zu verhindern. Nach der Ansicht der Flotte schließt aber das Verbot der Blockade eine Forcierung der Dardanellen und ein Erscheinen der italienischen Flotte vor Konstantinopel nicht aus. Und in der Tat liegen sich auch völkerrechtliche Bestimmungen gegen einen solchen Entschluß Italiens, ganz abgesehen von der Möglichkeit seiner Durchführung, kaum geltend machen. So ist es erklärlich, daß der Türkei das Aufgeben der Blockade nicht genügt, und sie versucht, die Mächte zu einem weiteren Schritt gegen Italien zu drängen. Ihr kommt es dabei zuflatten, daß sie zur Verhinderung eines gewaltsamen Einbruchs in die Dardanellen derselben Abwehrmittel bedarf, wie zur Verhütung der anfangs beabsichtigten und jetzt inhibierten Blockade. Ein Ministerrat beauftragte sich intensiv mit dieser Perspektive und bereitet ein Memorandum an die Mächte vor, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Mächte sich in ihren Noten zur Möglichkeit einer Dardanellenforcierung und eines Bombardements von Konstantinopel nicht geäußert hätten. Der Türkei müsse es daher freistehen, sich gegen die Eventualität eines solchen Überfalls durch entsprechende Maßnahmen zu sichern. Ferner wurde im Ministerrat der Rapport des Kriegs- und Marineministers über ihre Dardanellen-Inspedition verlesen und beschlossen, auf beiden Ufern der Meerenge sechzigtausend Mann zusammenzuziehen sowie die stärksten Festungsgepöcke nach den bedrohten Stellen zu bringen.

Große Verluste bei Benghasi.

Im Gegensatz zu der italienischen Schilderung der Lage in der Cyrenaika, die von erfolgreichen Erkundungen berichtet konnte, steht ein nach England gelangter türkischer Bericht. Dieser meldet von schweren Kämpfen um diese Stadt, Derna und Tobruk. Auf jeder Seite sollen sich die Verluste auf über 1500 Mann belaufen. Seit dem 21. November war Benghasi jede Nacht den Angriffen der Türken und Araber ausgesetzt. Die Italiener gehen nicht über den Wirkungsbereich der Geschütze ihrer Kriegsschiffe hinaus. Enver-Bey ist in der Nähe von Benghasi mit 11 500 Mann, 3500 Törken und 30 neuen Geschützen angelangt. Der italienische Befehlshaber hat erklärt, daß die Stadt zerstört werden müsse, und hat die deutschen Bewohner aufzureden lassen, ihre Häuser zu räumen, da die Kriegsschiffe eine neue Beschließung vornehmen werden.

Der türkische Rückzug bei Tripolis.

Die türkische Darstellung von den Geschehnissen vom Sonntag und Montag, die wieder wesentlich von der italienischen abwich, erzählt jetzt noch aus Konstantinopel eine Remede. Jedenfalls steht nunmehr fest, daß die türkischen und arabischen Truppen sich weiter in das Innere zurückgezogen haben. Reichs-Bey drückt nämlich: Vor der Hebräerstadt des Feindes sind wir gezwungen, uns zurückzuziehen und den Italienern bis gegen den Mitternachtsanfall den Raum zu geben.

Die Revolution in China

hat chaotische Zustände geschaffen. In der Mehrzahl der Provinzen weiß man nicht, ob die Kaiserlichen oder die Rebellen herrschen. Über alle wollen Generale oder Präsidenten sein. Neue Beamte werden fortwährend gewählt oder ernannt, oder sie ernennen sich selbst, aber niemand weiß, was eigentlich geschehen sollte. Unter diesen Umständen haben auch die Meldungen über Siege der Regierungstruppen oder über solche der Rebellen wenig Wert. Der Wirrwarr ist so groß, daß der Zusammenbruch der Mandschubherrschaft überall als besiegelt gilt. Von höchster Bedeutung ist es unter diesen Umständen, daß die Mächte, und vor allem auch Deutschland, schnelle Maßnahmen zum Schutze ihrer Angehörigen getroffen haben. Außer dem im ganzen 360 Mann starken deutschen Detachement befinden sich in Peking russische, englische, amerikanische und japanische Streitkräfte, so daß der Weg nach Taku gesichert ist, falls die Fremden genötigt sein sollten, Peking plötzlich zu verlassen. Die Peking-Gesandtschaftswache Deutschlands zählt 150 Mann und zwei Maschinengewehre, ebenso stark sind die der anderen Mächte, während die englische und die russische Gesandtschaftswache etwa doppelt so stark sind.

Deutschland.

Der Kaiser ist am Donnerstag in Zornow eingetroffen. Er wurde von den Kriegerveteranen, den Schützen und Feuerwehren, die am Wege Aufstellung genommen hatten, begeistert begrüßt. Vormittags begab sich der Kaiser mit seinen Jagdgefährten ins Gelände von Dölsch zur Treibjagd. Das Wetter war neblig und unfruchtlich.

Fürst Bismarck hat dem deutschen Reichstag sein Bild geschenkt. Es ist eine Kopie des von Lenbach gemalten Bildes des ehemaligen Kanzlers. Gleichzeitig gab der Fürst bekannt, daß er in seinem Testament das Original des Bildes dem Reichstage vermacht habe. Der Vorstand des Reichstags beschloß, das Anerkennen des Fürsten mit Dank anzunehmen und das Bild neben dem des Fürsten Bismarck im Bundesratssaal aufzuhängen. Nachdem der Ankauf eines Bildes des dritten Reichskanzlers, des Fürsten Hertefeld, bereits beschlossen ist, beschloß der Vorstand, möglichst bald auch ein Bild des Grafen Caprivi anzuschaffen.

Die Budgetkommission des Reichstags erbat am Donnerstag die Beratung der ökonomischen Gesamtvorlage. Bemerkenswert war es, daß zu Beginn der Sitzung der stellvertretende Staatssekretär Dr. Solz erklärte, er könne, da er doch die Geschäfte des Reichsfinanzministeriums nur provisorisch führe, die im Plenum gelegentlich der Beratungen der Gesamtvorlage gestellten allgemeinen Fragen nicht beantworten, denn er möchte die Verwaltung nicht auf seine eigene Meinung festlegen. Zu der Vorlage, die der Staatssekretär v. Lindemann mit besonderer Sorgfalt und Liebe bearbeitet habe, würden die Referenten die Vertretung der einzelnen Punkte übernehmen. Von einem Regierungsvertreter wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß die Reichsfinanzminister sich auf dem Wege fortgeschrittenen Verbesserungen befinden. Das trafe auch für die Schutzgebiete zu. Der Mehrbetrag des Staats für Afrika von etwa 5,5 Millionen Mark könne mit Mühe entgegengewiesen werden, da entsprechende Mehrerlöse aufkommen werden. Nach Annahme der Vorlage, wonach die Bahn bis zum Tanganjika ausgebaut wird, beschloß die Kommission noch zwei Resolutionen. Die eine ersucht den Reichskanzler im Hinblick auf das Marokkoabkommen und im Interesse der deutschen Industrie, auf eine zweideutige Forderung der französischen Latabestimmungen hinzuwirken; die andere, in unseren Kolonien nach Art des heimischen Eisenbahnverkehrs Organisationen zur Mitwirkung bei der Festlegung der Eisenbahn- und Schiffahrtstarife zu errichten. Darauf wurde die letzte Sitzung der Budgetkommission dieses Reichstags mit Dankesworten an den Vorsitzenden und einer Erwiderung des Abgeordneten von Camp geschlossen.

Für das neue Kolonialgebiet, das neue Kamerun, werden für die erste 2,5 Millionen Mark angefordert werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Gouverneur Dr. Glem von Kamerun die Forderung selbst vor dem Reichstag vertreten wird.

(Erwäge der Seuchengefährdung in Bayern.) Seidervorläufe des Distriktsarztes Dr. Kreuter und des Professors Dr. Hoffmann haben sehr beachtenswerte Erfolge bei Befämpfung der Maul- und Klauenseuche in Bayern erzielt. Auf Bayern an den verschiedensten Versuch zur Befämpfung der gefährlichen Seuche ganz besonders interessiert ist, wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß trotz des Eintrittes der kalteren Witterung die gefährliche Seuche in Bayern von Woche zu Woche rasch zunimmt, daß Bayern unter allen von der Seuche heimgesuchten Staaten Europas verhältnismäßig am meisten zu leiden hat — 15 610 Gehefte waren nach dem letzten Bericht vom 4. November verzeichnet — und daß die behördlichen Gegenmaßnahmen sich als unzulänglich erweisen.

(Die Feuerbestattung und die evangelischen Geistlichen.) Den evangelischen Geistlichen ist vom Oberkirchenrat die Mitwirkung bei Feuerbestattungen in Amststadt gestattet worden. Die Einsegnung von Leichen im Krematorium muß unter Beobachtung des üblichen Zeremoniells erfolgen, der Raum muß eine entsprechende würdige Ausstattung aufweisen. In der Tat ist dann auch in den Krematorien, die jetzt im Bau sind, auch ein kapellenartiger Raum für gottesdienstliche Handlungen vorgesehen. Der Evangelische Oberkirchenrat fordert die Geistlichen jedoch auf, alles zu vermeiden, was als eine Förderung der Feuerbestattung erscheinen könnte.

(Beginn der Ausbeuerung.) Da bis um 3 Uhr nachmittags dem Verband der Berliner Metallindustrie noch keine Nachricht darüber zugegangen war, ob die Vereinbarung bei den versammelten Metallarbeitern Annahme gefunden hat, wurde der feierlich gefasste Beschluss, am 30. November 60 Prozent Metallarbeiterausbeuerung von einigen Gewerbetreibenden bereits durchgeführt, indem 60 Prozent derjenigen Arbeiter, die um 3 Uhr Schichtwechsel hatten, vorläufig entlassen wurden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

(Das Attentat im Wiener Abgeordnetenhaus.) Im Prozeß gegen den Dalmatiner Miegus, der am 7. Oktober das Revolverattentat im österreichischen Abgeordnetenhaus auf den Justizminister Hohenburger verübte, erklärte der Angeklagte, er wisse selber nicht, warum er geschossen habe. Es sei so „plötzlich über ihn gekommen“.

(Ein Dynamitattentat gegen Erzherzog Franz Joseph geplant.) „Politika“ schreibt aus Saragowo: Erzherzog Franz Joseph wollte, wie bekannt, mit seiner Gemahlin zu einem Besuch in Dalmatien und wurde in Mostar freundlich aufgenommen. Von dort wollte er seine Reise über Saragowo nach Wien fortsetzen. Bei der Station Jablanica fehrte der Erzherzog jedoch um. Angeblich war die bosnische Polizei davon verständigt worden, daß ein Dynamitattentat gegen den Zug des Erzherzogs geplant sei. Die Verschwörer sollten Anarchisten aus Oesterreich sein.

Frankreich.

Das Kommaabkommen wurde das Marokkoabkommen mit Deutschland von dem Vorliegenden der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten genannt. Als deren Mitglieder eine erläuternde oder kritische Bemerkung nach der anderen beabsichtigten, rief der Vorsitzende aus: Wenn Sie alles freiden, werden schließlich nur die Komma abgelesen. Tatsächlich besteht der Bericht nach den vorgenommenen Erörterungen lediglich aus einem einfachen Kommentar der einzelnen Artikel des Abkommens; er wird am Freitag oder spätestens Sonnabend zur Verteilung gelangen. Auch die Genehmigung des Abkommens in der Kammer selbst wird debattiert werden. Man kam überein, das Parlament würde sich durch eine Kundgebung dieser Art Ehre erwerben, indem es die nationale Einheit bewahrt. Es soll jedoch jeder die Freiheit behalten, das Abkommen anzunehmen, abzulehnen oder sich der Stimmabgabe zu enthalten, da ohnehin die Ratifizierung zweifellos erfolgen werde. Andererseits soll die Kammer unmittelbar nach der Ratifizierung die Interpellationen über die auswärtige Politik beraten, um dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Auswärtigen Gelegenheit zu geben, alle zweckmäßigen Erklärungen zu machen, und um der Kammer Gelegenheit zu geben, durch eine Tagesordnung die Verhandlungen des Kabinetts zu billigen oder zu mißbilligen. Der Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow am 6. d. Mts. in Paris wird dort als ein Beweis dafür betrachtet, daß Frankreich in einem Konfliktfall noch immer auf die Unterstützung Russlands rechnen könne.

Russland.

(Aus der Reichsduma.) Die Reichsduma nahm in dritter Sitzung die Gesamtvorlage zur Befämpfung der Maul- und Klauenseuche an, darunter einen Paragrafen, nach welchem der Verkauf alkoholischer Getränke in sämtlichen staatlichen Betrieben verboten ist. Die Duma beschloß ferner, daß an allen Mittelschulen den Schülern die Schäden des Alkoholrausches auszuweisen und die Verantwortung für die Befämpfung der Seuche zu veranschaulichen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Verantwortlichkeit für die im trunkenen Zustande begangenen Verbrechen zu verstärken und neue Einnahmeweisen an Stelle des Branntweinmonopols ausfindig zu machen. Sodann wurde ein Antrag angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Seuen des Evangeliums und von Nachschichtschriften gewidmete Versammlungen, die in Privathäusern stattfinden, nicht zu verbieten.

In der Reichsduma kam es Dienstag zu feierlichen Szenen. Die sozialdemokratische Fraktion der Duma brachte eine Interpellation ein, in der behauptet wird, daß die Auflösung der zweiten Duma das Werk von Lord Lytton Stoppins gewesen. Der Präsident der Duma hielt es für angebracht, bei der Einbringung der für die Regierung so peinlichen Interpellation die Sitzung vorübergehend zu schließen, um das Publikum und die Journalisten aus dem Saale zu entfernen, damit die Öffentlichkeit ausgeschlossen werde. Darauf zogen die Sozialdemokraten ihre Interpellation zurück, um sie in etwas anderer Fassung einzubringen.

Bulgarien.

(Ferdinand der Berggläubige.) Viel wird eine Episode vom Hofe Königin Ferdinands besprochen. Der König wollte vor seiner Abreise noch mehrere Schriftstücke unterschreiben. Der Ministerpräsident Gschow sagte das als Mißtrauen aus und drohte mit Demission. Der König aber löste das Rätsel anders: Er ist nämlich ein großer Fataki und am Dienstag und dem 13. eines jeden Monats will er kleiner Staatsakte unternehmen. Der Tag vor der Abreise war nun auch ein Dienstag und deshalb sollte die Unterschrift auf den Mittwoch verschoben werden. Die Ministerkrisis war durch diese Lösung aber glücklich beieitigt.

Amerika.

Ueber auswärtige politische Fragen sagte Präsident Taft dem Vertreter eines Pariser Blattes, er hoffe, daß der Senat in Washington jetzt die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich genehmigen werde. So erwiderte die baldige Beilegung des italienisch-türkischen Krieges auch sei, so bleibe das für die fremden Mächte doch eine Zerkunft. In China würde die Union ihrer Interessen verteidigen und Wahrung des Grundgesetzes der offenen Tür und der Integrität des Reiches. Kurz vor der Eröffnung des Panamakanals gehe ihr Geheiß darauf, gegenüber einem harmonischen geeinten Amerika ein Europa zu finden, das durch immer mächtiger werdende Schiedsgerichtsverträge vor Kriegen bewahrt werde.

(Ankündigung für amerikanische Schiffschiffe.) Von Washington wird gemeldet, daß sich dort ein Syndikat zum Ankauf der amerikanischen Schiffschiffe „Anbiana“ und „Maffadur“ (erbaut 1893), „Toway“ (1896 erbaut) und des Kreuzers „Minnetota“ gebildet hat. Diese Schiffe stehen noch auf der aktiven Liste und wurden noch umfänglich bei der Flottenparade von dem Marineminister beichtigt, aber sie dürften bald aus der Flotte als veraltet ausscheiden. Das Syndikat hat der Regierung 32 Millionen Mark, also beinahe den Preis eines Dreadnought, geboten, wenn ihm die Schiffe schon jetzt überlassen würden, statt daß sie später auf einer Auktion verkauft würden, wobei sie einen weit geringeren Preis erzielen. Man vermutet in Washington, daß das Syndikat im Auftrage Chinas oder der Türkei handelt.

den noch umfänglich bei der Flottenparade von dem Marineminister beichtigt, aber sie dürften bald aus der Flotte als veraltet ausscheiden. Das Syndikat hat der Regierung 32 Millionen Mark, also beinahe den Preis eines Dreadnought, geboten, wenn ihm die Schiffe schon jetzt überlassen würden, statt daß sie später auf einer Auktion verkauft würden, wobei sie einen weit geringeren Preis erzielen. Man vermutet in Washington, daß das Syndikat im Auftrage Chinas oder der Türkei handelt.

Eine schwere Auflage gegen den Expräsidenten Roosevelt erhob der New Yorker Finanzier Barker mit der Behauptung, Roosevelt habe den Präsidentenschaftsprofilen nur erhalten, nachdem er den Eisenbahngesellschaften außerordentliche Zulagen gemacht hatte.

Westfalen u. Rheinland.

Obst, 1. Dez. (Tod durch Sturz.) Der Gerbereibesitzer Riese stürzte beim Verlassen eines Geschäftsladens so unglücklich, daß ihm eine Klappe brach und in die Lunge einbrach, was den baldigen Tod herbeiführte.

Obst, 1. Dez. (Ueberfahren.) Der Fuhrmann Schreier war mit Anfahren von Steinen beschäftigt und im Begriff, einen Stein vor das Rad zu legen. Das Pferd schenkte vor einem Automobil, zog an und das Rad ging dem Fahrer über den Kopf und tötete ihn. Ein zweiter Arbeiter, dem ein Rad über den Arm ging, wurde verletzt.

Obst, 1. Dez. (Durch Gas.) Das von der Straße durch ein mickiges Rohr ins Haus drang, ist hier der 34-jährige Schneider Wolf Sommerfeld während des Schlafes im Bett erstickt.

Obst, 1. Dez. (Diamantene Hochzeit.) Der Rentner Franz Wilhelm Lamsch und dessen Gattin konnten das silberne Fest der Diamantenen Hochzeit begen. Der Kaiser überreichte dem Jubelpaar, das die Ehejubiläummedaille schon trägt, ein Gladbingschen.

Obst, 1. Dez. (Vor dem Schwurgericht.) hatten sich der Steinbruder Albert Sonnenberger und der Kaufmann Theodor Mosch von hier unter der Anklage zu verantworten, während der Nacht vom 23. zum 24. Dezember v. J. auf der Helmholtsstraße den Reichsmüller August Winkler mit einem Meißel niedergeschlagen und ihm 120 Mark geraubt zu haben. Beide Angeklagten sind erheblich verurteilt und verurteilt gegenwärtig längere Freiheitsstrafen. Sonnenberger wurde wegen gemeinschaftlichen Straßensraubes zu insgesamt 5 Jahren Gefängnis verurteilt, Mosch zur Beobachtung seines Gehirnszustandes der Gefangenenerziehung übergeben.

Aus aller Welt.

Ein mysteriöser Vorfall spielte sich in Golsow ab. Der Bahnhofsleiter fand, als er den erkrankten Weichensteller besuchen wollte, dessen Wohnung leer verlassen. Er benachrichtigte den Gendarmenpostmeister, holte, als er dort ebenfalls keinen Einlass erhielt, einen Schlosser, der die Wohnung des Weichenstellers öffnete. Diese war total verunreinigt. Sämtliche Petroleumlampen brannten, obgleich heller Tag war, ohne Zylinder, jedoch das ganze Zimmer mit schwarzem Rauch bedeckt war. Die Familie, der kranke Bahnhofsleiter, die Frau und zwei Kinder lagen bewußlos in den Betten. Dem Mann waren Beine und Hände gefesselt. Aus einem in der Stube stehenden brennenden Kessel stiegen giftige Gase. Der Zustand der vier Personen ist bedenklich.

Als erstes Opfer der diesjährigen Kälte wurde bei Salswedel der Kaufmann Appel aus Halle erfroren aufgefunden.

Noch einmal die Muttat im Hause Holznecht. Das Paat „Es“ meldet, daß der Mörder und Selbstmörder Mafford, der bekanntlich kürzlich den ältesten Sohn und die Tochter des Sektionschefs Baron von Holznecht in Wien erschoss, den jüngeren schwer verwundete und sich dann selbst entleerte, ein natürlicher Sohn Holznechts gewesen sei. M. soll seinem Vater Schaller Robert, als er die Waffe zum Schuß erhob, zugerufen haben: „Du weißt es auch nicht, daß ich dein Bruder bin. In unserer Sterbestunde sollst du es jetzt erfahren.“ M. soll es erst von dem alten Baron, als er um die Hand der Tochter anhielt, erfahren haben, daß er dessen natürlicher Sohn war.

Auf der Internationalen Industrie-Ausstellung Turin ist keiner der deutschen Aussteller unprämiiert geblieben. Fast alle haben höhere Preise davongetragen, und 23 haben die Bronzene Medaille erhalten. Bei der Verteilung des Großen Preises schneiden die Deutschen am günstigsten ab. In der italienischen Abteilung kamen auf je 10 Aussteller ein Großer Preis, in der französischen auf je 4, in der englischen auf je 2,5.

Die Freude am Schenken, dieser edelste Zug unserer Tage, zeigt sich am maxantesten in der Weihnachtszeit. Man will überraschen und erfreuen und doch die zu diesem Zweck bestimmten Gelder für praktische Geschenke möglichst vorteilhaft anlegen. Hier spielt wohl die Befriedigungsfrage die größte Rolle. Um dem vielseitigen Geschmack und den weitgehenden Ansprüchen des kaufenden Publikums in jeder Hinsicht zu genügen, haben sich unsere großen Spezial-Geschäfte mit Warenvorräten wohl versorgt; denn die Tatsache, daß ein solches Kleingeschäft von dem Beschenkten der billigen Massenfabrikationsware bei weitem vorgezogen wird, hat sich in den letzten Jahren immer mehr bestätigt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Firma J. Richter, Dortmund, Ostfriesenland, das größte Spezialhaus der Herren- und Knaben-Garderobenbranche Deutschlands, auch in diesem Jahre eine Reihe vortrefflicher Gelegenheitskäufe zusammengestellt, die sich „praktisch“ und „edeligem Weihnachtsgeld“ ganz vorzüglich eignen. — Auf die von der Firma in diesem Jahre erscheinenden Inserate sei deshalb ganz besonders hingewiesen. 11118

